

abl



magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 8 · August 2024 · 97. Jahrgang



SONDERTEIL
«Du machst
magazin»

UND AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE

Wie sich die E-Mobilität bei der abl bewährt, S. 18 ■ Machen Sie mit im Genossenschaftsforum, S. 21 ■ Ganz viel Kunst und Kultur, S. 22/24 ■ Wohnungsmarkt mit 8 Objekten, S. 25

Zum Titelbild

Rundherum viel Grün, keine Autos und Parkplätze, überall Pflanzen auf dem Dach und an der Fassade. Ein grosser Spielplatz für Kinder und vor allem: viel Platz für Menschen. Das ist das ideale Haus der Zukunft, das der «Creator» Anton für die Titelseite dieses magazins entworfen hat. Sein Titelbild hat er mit dem Game-Programm Minecraft gestaltet. Zum Haus gibt es auch ein Video. Scannen Sie jetzt den QR-Code.



BILD TITELSEITE
ANTON, 10 JAHRE



Video

KINDER UND JUGENDLICHE AN DIE MACHT

Kennen Sie das? Auf der Spotify-Family-Playlist findet man manchmal auch Lieder, die man gar nicht kennt. In unserem Fall «uralte» Lieder, die unsere Eltern gerne hören. Vor Kurzem klang es bei Irina dann plötzlich so: «Die Armeen aus Gummibärchen, die Panzer aus Marzipan, Kriege werden aufgeessen, einfacher Plan, kindlich genial». Der Blick auf den Bildschirm half ihr weiter: das Lied heisst «Kinder an die Macht» und ist von Herbert Grönemeyer.

Eigentlich ganz passend, für diese Spezialausgabe des abl-magazins. Denn an diesem Heft haben sieben Kinder und drei Lernende mitgearbeitet. Vom Titelblatt bis zu eigenen Artikeln konnten sie sich überall einbringen, wo sie ihre Stärken sahen. An Workshops lernten sie, wie das abl-magazin hergestellt wird und worauf sie sich bei ihren eigenen Artikeln achten sollen. Sie lernten, wie man fotografiert und was es nach dem Schreiben in Sachen Grafik, Layout und Druck noch alles braucht. Schnell bemerkten die Kinder beim Erarbeiten ihrer Artikel, dass das Produzieren unseres magazins wahre Knochenarbeit ist. Doch schlussendlich sind sich alle einig, Spass hat es gemacht und vielfältig ist es auch! Samy hat nach seinem Baustellenbesuch, worüber er auf Seite 12 berichtet, ein veganes Rührei gekocht und dies mit uns geteilt. Lesen Sie ab Seite 8, um von Livia mehr über die Tiere in der Siedlung Mittlerhus zu erfahren. Und mit Ava können Sie ab Seite 4 in eine erfundene Tiergeschichte im Himmelrich eintauchen. Eigene Gedanken zur Umwelt macht sich Nena und schreibt diese leidenschaftlich nieder (Seite 13). Sawera verschafft uns einen Einblick in das heutige Teenie-Leben und Anika in ihr Leben in einer abl-Wohnung.

«Du machst magazin» war ein Projekt im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der abl. Was sonst noch im Jubiläumsjahr passiert, lesen Sie auf Seite 15. Interessant, auch wenn es von Erwachsenen geschrieben wurde: Wie steht es um die Mobilitätsstationen bei der abl? (ab Seite 18).

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe, gemacht von Kinderhänden? Lassen Sie es uns wissen per E-Mail an kommunikation@abl.ch. Vielleicht sollte die abl ja «den Kindern das Kommando» in Zukunft immer überlassen...

IRINA, JULIJA, LIONEL
LERNENDE ABL



DAS ABENTEUER VON FUCHS JOJO

Es ist eine klare Sommernacht. Der Vollmond scheint in den Innenhof vom Himmelrich 3. Jojo ist ein kleiner Fuchs. Er ist gerade in den Innenhof gekommen. «Nanu? Bin ich hier in einem Wald?», fragt er sich. Da riecht er den leckersten Geruch, den er je unter seine Nase bekommen hat. Er geht dem Geruch nach und bleibt vor einem kleinen Häuschen stehen. Da winkt ihm ein Meerschweinchen entgegen. «Hallo, ich bin Kiwi. Und das sind meine Geschwister Canelle und Paul. Und was bist du denn für ein Riesenmeerschweinchen?» «Meerschweinchen? Ich bin doch ein Fuchs! Freut mich, euch kennenzulernen», sagt Jojo. Die Meerschweinchen erschrecken ganz fest. «Keine Angst, ihr seid so nett, ich würde euch niemals etwas tun; aber wisst ihr, wo ich etwas zu essen finde?» «Komm doch morgen wieder, dann haben wir eine Idee, wo du etwas zu essen bekommst», sagt Canelle. «Ok, bis morgen!»

Am nächsten Abend steht vor dem Meerschweinchenhäuschen ein kleines Mädchen. Jojo hat ein wenig Angst, aber da ruft ihm Paul zu: «Du musst keine Angst haben, das ist unsere Freundin Fibi. Sie wird uns an einen Ort begleiten, wo es feine Würste hat.» Beim Wort Wurst hüpfert Jojo gerade vor lauter Freude auf das Dach des Häuschens. War die Wurst nicht das lange Ding, das zwei Anfänge hat und einen noch besseren Duft verströmt als die Meerschweinchen? «Au ja, mein Bruder hat mir mal eine Wurst mitgebracht. Die war sooooo lecker!» Da machten sie sich schon auf den Weg. Kiwi, Canelle und Paul setzten sich auf Jojos Rücken. Und los ging's.



Jojo beim Meerschweinchenhaus.



Jojo springt auf das Dach.



TEXT UND ZEICHNUNGEN
AVA, 10 JAHRE

Fibi führte sie in einen komischen grauen Kasten mit Knöpfen. Da sagte Fibi: «Das ist ein Lift und damit werden wir auf die Dachterrasse fahren. Dort isst Familie Fallers jeden Abend Würste und lässt immer etwas unter den Tisch fallen. Die Fallers lieben das Tanzen.» Und tatsächlich. Auf dem Dach tanzt eine lustige Gesellschaft um den Grill herum. Gleich nebendran, unter dem Tisch, sind ganz viele Wurststücke. Fibi sieht Jojos strahlende Augen. Sie reicht ihm ein kleines Säckchen. Mit seinem Mund kann er nun alle Wurststücke in das Säckchen packen. Als er alle eingepackt hat, schreit plötzlich jemand laut: «Hilfe, ein Fuchs!» Dann sehen die anderen Jojo auch. Sie denken, dass er von seinen Eltern verlassen worden ist und wollen ihn einfangen. Zum Glück macht Fibi gerade die Türe auf. Sie rennen alle in den Lift und fahren wieder runter.

«Das war ganz schön knapp. Zum Glück hatte die Gesellschaft zu volle Bäuche, um uns hinterher zu rennen», meinte Fibi lachend. Jojos Herz war fast in seine rechte Hinterpfote gerutscht. Er war froh, dass er ein ganzes Säckchen voll Wurst hatte, das er später mit seiner Familie geniessen kann. Unten angekommen umarmten sie sich alle und machten ab, das sie sich ab nun jede Nacht hier treffen werden.

ENDE



Jojo mit den Meerschweinchen auf dem Rücken folgt Fibi.



Jojo unter dem Tisch von Familie Fallers.



MEIN LEBEN IN DER
TRIBSCHENSTADT



DIE TOMATEN REIFEN

Ich schaue gerne aus unserem Balkon. Unser Balkon ist gemütlich, und ich esse dort auch oft mein Dessert, am liebsten Minor-Stängeli. Wir haben viele Pflanzen, sogar einen Tomatenstock. Die Tomaten werden nun langsam reif. Ich freue mich, sie zu pflücken und hoffe, sie schmecken süß. Am Abend nehmen wir auch gerne ein Fussbad auf dem Balkon.

WILLKOMMENE ABKÜHLUNG

Draussen fühle ich mich sehr wohl. Ich und meine Schwester plantschen gerne im Brunnen, wenn es warm ist. Manchmal schaue ich den Nachbarn beim Bocciaspielen zu. Letzten Sommer haben wir gerne Glace vom Peperoncini-Glacewagen gekauft. Leider steht der nun nicht mehr da. Auf dem Rasen (hinten im Bild auf Seite 6) spielen viele Nachbarskinder Fussball. Das finde ich cool.



ECHT CHILLIG!

Ich bin gerne in der Stube. Dort schaue ich Fernsehen, zum Beispiel Fussballspiele oder «Anna und die wilden Tiere». Ich chillе auch oft einfach auf dem Sofa, und am Abend erzählen wir uns Gutenachtgeschichten. Wenn wir Besuch haben, sind wir meistens im Wohnzimmer.



FOTOS UND TEXT
ANIKA, 10 JAHRE

TIERE IN DER ABL-SIEDLUNG

Haben Sie sich schon mal gefragt, was es alles für Tiere in den abl-Siedlungen gibt? Hunde, Katzen, Füchse, Frösche, vielleicht sogar Hamster! Nun... das werden Sie in diesem Artikel erfahren. Viel Spass!

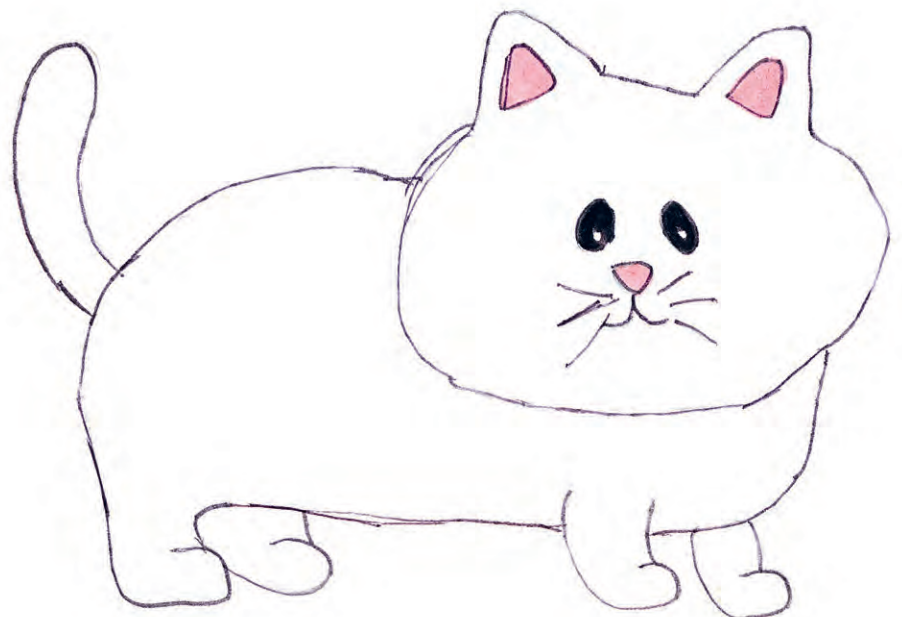


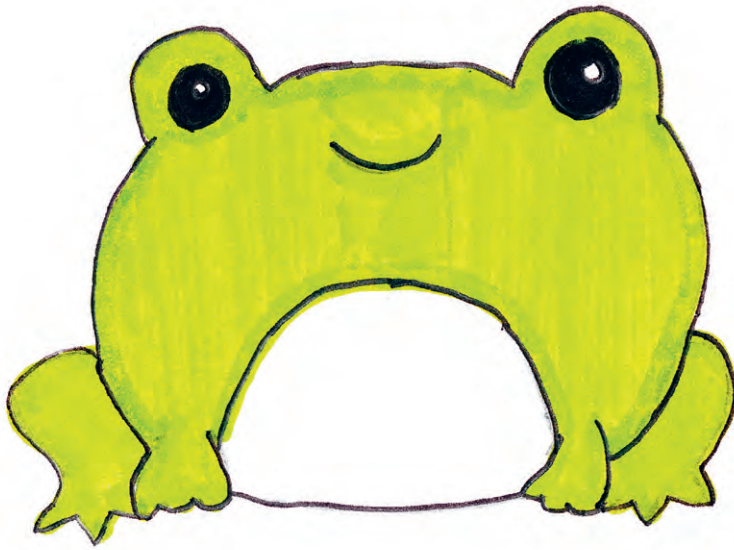
DER FUCHS

Etwa vor einem Jahr hat meine Mutter mich für die Schule geweckt und ist dann auf den Balkon gegangen. Als sie da war, sah sie einen Fuchs am Boden liegen, er zuckte noch ein bisschen, aber dann erschlaffte er. Es stellte sich heraus, dass ein Wildhüter ihn erschossen hatte. Denn das nachtaktive Tier hat etwas Giftiges gefressen, und es wäre für ihn eine Qual gewesen, noch weiterzuleben, also hat er ihn mit einem Schuss befreit!

DIE KATZE

Es gibt viele Katzen bei uns. Zum Beispiel Charlie, der Kater einer Nachbarin von mir, oder eine Katze, die wie ein Leopard aussieht, und so weiter. Sie kämpfen und spielen viel miteinander.





DER FROSCH

Es gibt viele Frösche bei uns im Quartier. Etwa von Mitte März kommen sie aus dem Chrienbach bei uns vor dem Haus raus und bleiben dann ungefähr bis Anfang April. Sie verteilen sich immer auf dem ganzen Weg bis zur Eingangstüre.



TEXT UND ZEICHNUNGEN
LIVIA, 12 JAHRE

DIE VERSCHIEDENEN VÖGEL

Bei uns in der abl-Gemeinschaft gibt es ganz viele verschiedene Vögel. Nämlich: Tauben, die nerven uns oft, weil sie frühmorgens vor dem Fenster meiner Eltern so viel Krach machen. In der 2. Klasse haben ich und ein Kollege auf dem Schulweg einen Specht gehört und ihn dann auch gesehen. Dann gibt es natürlich noch Amseln, Spatzen, Elstern usw.

DIE HUNDE

Bei uns im Quartier gibt es verschiedene Hunderassen. Huskys, Schäferhunde, Chihuahuas und zwei Rassen, die ich nicht kenne. Ich finde den Husky am schönsten.

Das waren ein paar Tiere von der abl-Siedlung Mittlerhusweg. Ich hoffe, Sie hatten Spass.

WIE ES IST, HEUTZUTAGE 13 JAHRE ALT,
ABER TROTZDEM DANKBAR ZU SEIN



TEXT
SAWERA, 13 JAHRE

Guten Tag,
liebe Leserin,
lieber Leser,
liebe Person

Und schon fängt es an. Viele Dinge wurden heutzutage sehr normalisiert. Zum Beispiel in früher Kindheit ein Smartphone zu besitzen, mit 12 Jahren anfangen zu rauchen, Schönheitsoperationen, Mobbing, Suizid-Gedanken oder LGBTQ+. Gegen Letzteres habe ich absolut gar nichts, ich unterstütze die Diversität unserer Menschheit und Gesellschaft sehr!

Über die vorherig genannten Punkte mache ich mir allerdings oft Gedanken, da sie aus meiner Sicht nicht ganz normal erscheinen. Reden wir mal über die heutigen Teenager, wo ich auch zugehöre. Man mobbt und mobbt, man vergleicht sich mit halbnackten Models auf Instagram, verschwendet das Taschengeld oder den hohen Jugendlohn mit FIFA-Games oder teuren Markenprodukten, lebt nur noch von Trends und Idealen, verliebt sich in Serien-Charaktere, geniesst und schätzt das Leben und die wirklich wichtigen Dinge nicht mehr. Ich möchte allerdings betonen, dass ich längst nicht von allen Jugendlichen rede. Falls Sie nicht mehr zu meiner

Generation gehören, ich wurde 2010 geboren, können Sie sich wahrscheinlich nicht vorstellen, wie es ist, im Jahr 2024 die Oberstufe zu besuchen. Stellen wir uns eine Situation eines normalen Schultages in der SEK Tribschen vor, Dienstagmorgen, ich trete um 7:58 ins Schulhaus. Die Mädchen-Clique der 1. Sekundarstufe redet über Jungs, den neuen Eyeliner von der Marke Catrice und lästern über den Anhänger der Französisch-Lehrerin, weil er in den Regenbogenfarben der LGBTQ+-Flagge leuchtet. Vorbei an zwei Jungs die Treppe hoch. «Hesch gsee, die Hose wo dä weder aa het, huere schwul degga!», ist das Erste, was ich vom Einen höre. «Reg dich ned uuf. Schlemmer esch, das ech geschter am zwöi de Nacht 29.95 CHF für FIFA usgää hann, das Spel esch eigentlech so behendert!», antwortet der Zweite darauf.

Merken Sie etwas? Respektlose Sprache und nichts Lebensnotwendiges oder Dankbares. Ich möchte damit gar nicht sagen, dass ich anderen nie komische Blicke zuwerfe oder über Schminke rede, aber Genanntes sind alltägliche Gespräche von meinen Mitschülern. Ich habe in meinem Leben schon sehr viel durchgemacht und einige schwierige Situationen erlebt und schätze seither alles und nehme die kleinen Dinge viel mehr wahr. Gesundheit, Frieden und kein Krieg, Familie, mein Handy, mein Zimmer, unsere Wohnung, dass meine Eltern arbeiten und Geld verdienen können, sauberes Wasser aus der Leitung, hochwertige Schulausbildung, die viele Kleidung – ich könnte noch Dutzende Punkte aufzählen! Verstehen Sie mein Prinzip? Ich bin wahnsinnig dankbar für den Zugriff und die Möglichkeiten, die wir in der heutigen Zeit haben dürfen, die früher noch nicht einmal existierten. Das Leben ist so schön und einfach grossartig! Und kurz. Egal, wie alt Sie sind oder wie alt du bist, liebe Person. Aber schätze/n Sie jede Kleinigkeit und sei/en Sie dankbar. Unser Leben in der Schweiz ist unglaublich privilegiert!!!!

Herzlichen Dank, dass du/Sie bis hier gelesen hast/haben, das bedeutet mir sehr viel!

Mein Lieblingsrezept

Veganes Rührei zum Zmorge

Kurkuma
Pfeffer
Muskat
Paprika
Kala Namak Salz
(Für den Eiergeschmack)



Soja joghurt
Tofu
Peterli
Zwiebeln



alle Zutaten anbraten



Joghurt u. Gewürze dazu



FERTIG!

Ech, heisse Samy, be 8 Jahr alt ond ha vor 2,5 Jahr
sälber entschieide vegan zässe.

En Guete!



TEXT UND LAYOUT
SAMY, 8 JAHRE

BAUSTELLENBESUCH INDUSTRIESTRASSE



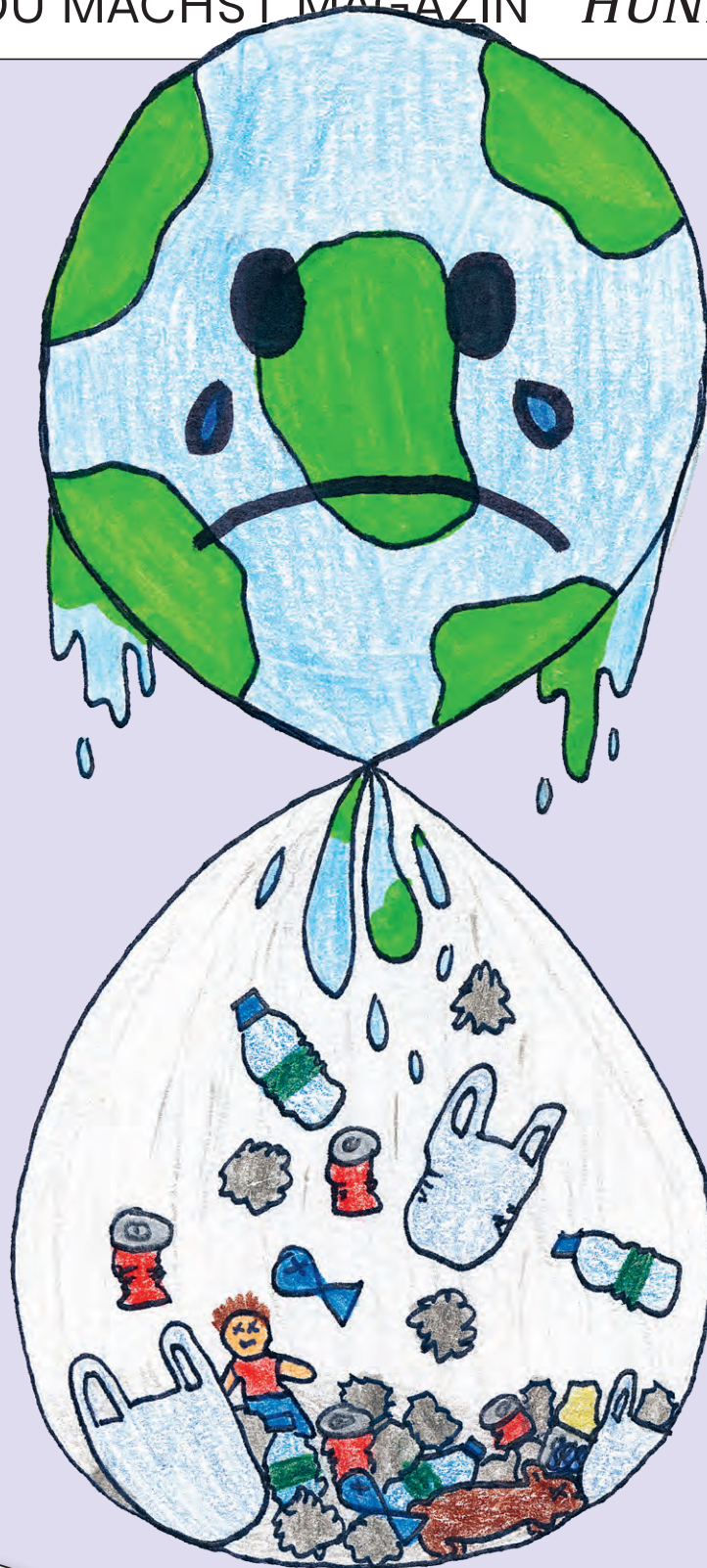
HALLO, ICH HEISSE SAMY UND ICH DURFTE AUF DER BAUSTELLE DEN BAGGER STEUERN.



DER BAUFÜHRER ERKLÄRTE MIR DIE VERSCHIEDENEN ARBEITEN.



IN DIESEM CONTAINER WIRD ALLES GESAMMELT, WAS MAN RUNTERS PÜLT. WENN DER CONTAINER VOLL IST, WIRD DURCH EIN ROHR ALLES IN DIE KANALISATION GESPÜLT.



TEXT UND ZEICHNUNG
NENA, 11 JAHRE

Unsere Zeit läuft ab! Und zwar mit der Erde, unserem einzigen Zuhause. Mit meinem Bild möchte ich eine Sanduhr symbolisieren, die unsere Zeit auf der Welt zeigt. Sie schmilzt erkennbar, und unten fließen, anstatt Sand, tote Menschen, Tiere und lauter Müll. Wenn unsere Erde kaputtgeht, wo sollen wir dann hin? Der Mensch ist allein daran schuld! Täglich wird Lebensraum zerstört und Tiere und arme Menschen sterben zu unserem Vorteil. Aber helfen Sie mit! Ja, genau Sie! Sie können viel dazu beitragen: spenden, den Müll trennen, sparen und nachhaltig leben. Lasst uns unser Zuhause schützen und zu einem besseren Ort machen, denn der Welt und der Natur verdanken wir alles!



Wissen Sie, mit wem Sie die Waschmaschine teilen? Liegt mehr drin als eine Begrüßung? Im Himmelrich 1 organisierte eine Mieterin eine Nähaktion, um Nachbar*innen zusammenzubringen. So versammelten sich bekannte und unbekannte Gesichter am langen Holztisch im Glashaus und gestalteten gemeinsam eine Wimpelkette für den Innenhof. Die Kinder lauschten derweil spannenden Geschichten aus der Kulturschachtel. PT, FOTO FRANCA PEDRAZZETTI

GÜSEL SAMMELN ODER RUNDEN RENNEN

Die Monate August und September stehen im Zeichen der Solidarität: Mit der Jahrhundertputzete und dem Solilauf bietet das Jubiläumsprogramm gleich zwei Gelegenheiten, aktiv zu werden. Teilnehmende der Aufräumaktion erhalten das notwendige Equipment und einen kulinarischen Dank. Beim Solilauf unterstützt die abl hundert Genossenschaftsmitglieder mit fünf Franken pro Runde.

GEMEINSAM AUFRÄUMEN: DIE JAHRHUNDERTPUTZETE

Zum ersten Mal ist am Samstagnachmittag, 24. August 2024, in allen abl-Siedlungen eine Aufräumaktion gegen Littering geplant. Ausgestattet mit Zangen und Kübeln schwärmen die Teams vor ihren Häusern aus und sammeln herumliegenden Abfall ein. Möchtest du in deiner Siedlung bei der Jahrhundertputzete mitmachen? Dann melde dich und mindestens eine weitere Person bis zum 18. August unter 100jahre@abl.ch an. Als Dankeschön wartet ein Schlemmerkorb der Wärchbrogg auf alle Teilnehmenden für ein gemütliches Beisammensein nach getaner Arbeit.

GELD FÜR GERANNTTE RUNDEN: DER SOLILAUF

Am Samstagnachmittag, 28. September 2024, findet der jährliche Solilauf des Solinetz Luzern statt. In dieser Ausgabe unterstützt die abl hundert Genossenschaftsmitglieder mit fünf Franken pro absolvierter Runde. Wer mitmachen möchte, sucht im Vorfeld Sponsor*innen, die einen festen Betrag für jede Runde spenden. Die ersten hundert abl-Mitglieder, die sich anmelden, dürfen auf die abl als Sponsorin zählen. Gerannt wird auf etwa 500 Meter langen Runden um die Lidowiese. Das gesammelte Geld wird für Projekte und Organisationen verwendet, die sich für geflüchtete Menschen und Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung einsetzen. Interessierte melden sich unter 100jahre@abl.ch an.

PATRIZIA TANNER



23.8.	Bergwanderung über den Angistock mit Edith
24.8.	Jahrhundertputzete
7.9.	abl-Kultur: Kinderkonzert
28.9.	Solilauf
16.10.	Pflanzen pflanzen!
24.10.	Genossenschaftsforum
7.11.	abl-Kultur: Suppe und Musik



➔ 100 JAHRE ABL.CH



DIE GEBORGENHEIT IN DEN ZAHLEN ENTDECKT

Ein weiteres Schuljahr ist zu Ende, der Prüfungsstress vorbei und das «rote Büchlein» endlich in den Händen von Julija Murugendren. Wir gratulieren ihr zum erfolgreichen Lehrabschluss als Kauffrau.

2021 hat Julija ihre Ausbildung bei uns begonnen und war drei Jahre lang ein Teil einer anderen Abteilung. Vom Empfang wechselte sie in die Kommunikation und von dort in die Buchhaltung. Auf die Frage, welche Aufgaben ihr am besten gefallen haben, antwortet sie: «Der Empfangsdienst hat mir viel Freude bereitet, da ich gerne Menschen helfe. Wenn ich aber die Inhalte der Aufgaben betrachte, fühlte ich mich in der Finanzabteilung am wohlsten. Ich mag es, mit Zahlen zu arbeiten. Schon in der Schule war Mathematik eines meiner liebsten Fächer.» Doch ob sie einmal in einer Buchhaltungsabteilung arbeiten wird, lässt sie noch offen.

Wenn es nicht die Buchhaltung sein soll, welche Pläne hat sie dann für die Zukunft? «Ich habe mir noch keine genauen Pläne gemacht, ich ergreife einfach die Chancen, welche mir das Leben bietet.» So ergriff sie auch die Möglichkeit, das erste halbe Jahr nach der Lehrzeit bei der abl zu bleiben. Bis Ende Jahr wird Julija die abl mit ihrem Wissen unterstützen und mit ihrem Sinn für Humor das Team bereichern.

In weiterer Zukunft möchte sie gerne die Welt bereisen. Stück für Stück mehr Orte entdecken und mit neuen Kulturen in Berührung kommen. Wir wünschen Julija viel Erfolg im neuen Lebensabschnitt und hoffen, dass ihr das Leben viele schöne Möglichkeiten bietet, die es sich zu ergreifen lohnt.

IRINA, LIONEL
LERNENDE ABL



Am 29. Juni 2024 konnte ein weiterer 100. Geburtstag gefeiert werden. Anna Diethelm ist nun ein weiteres Mitglied im Club der 100-Jährigen. Als nachträgliches Geburtstagsgeschenk überreichte Lionel Michel, 17-jährig und KV-Lernender im 1. Lehrjahr, ihr einen kunterbunten Blumenstrauss. Frau Diethelm war überrascht und äusserst dankbar für diese kleine Aufmerksamkeit. LM, FOTO STEFANO SCHRÖTER



Verschiedene Fortbewegungsmittel stehen nun auch an der oberen Bernstrasse zum Mieten bereit.

Obere Bernstrasse

EINE WEITERE MOBILITÄTSSTATION IST ERÖFFNET

An der oberen Bernstrasse hat die abl erneut eine Mobilitätsstation mit verschiedenen Elektrofahrzeugen zum Ausleihen in Betrieb genommen. Das Angebot kommt an, wie eine Bilanz der ersten Station im Weinbergli-Quartier zeigt.

Die abl treibt die Elektromobilität und das Sharing-Konzept weiter voran. Nach der Pionierstation beim Weinbergli können nun auch an der oberen Bernstrasse in der Stadt Luzern fünf Elektrofahrzeuge gemietet werden. An der neuen Mobilitätsstation stehen zwei E-Autos, ein E-Scooter, ein E-Cargobike und zwei E-Bikes zur Auswahl.

«Mit den Mobilitätsstationen will die abl den Sharing-Gedanken fördern und das Bewusstsein für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit stärken», sagt abl-Geschäftsleiter Armando Wigger. Eine gute Auswahl an Verkehrsmitteln in unmittelbarer Nähe diene dazu, den Umstieg vom «eigenen» auf ein geteiltes Fahrzeug

zu erleichtern. Dies erhöhe die Auslastung der Fahrzeuge und reduziere den Flächenbedarf für Parkplätze.

Fahrzeuge stehen allen zur Verfügung

Die abl ist überzeugt, dass die Station für viele Genossenschaftler*innen eine zentrale Rolle in ihrer Mobilität spielen wird, da nicht jede Wohnung über einen eigenen Parkplatz verfügt. «Die Mieter*innen können an der Mobilitätsstation schnell und unkompliziert auf die gewünschten Verkehrsmittel zugreifen. Und das mit nur einer App, mit der alle Fahrzeuge gemietet werden können», sagt Wigger. Die neue Station stehe nicht nur den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern,

sondern allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers zur Verfügung.

Angebot überzeugt

Erfreut über die Neueröffnung zeigt sich auch Andreas Merz, Projektleiter Mobilität bei der Albert-Koechlin-Stiftung (AKS). Die AKS finanziert den Betrieb die ersten drei Jahre im Rahmen ihres Projekts «clever unterwegs» sowohl im Weinbergli als auch am neuen Standort an der Bernstrasse. «Unser Ziel war es von Anfang an, weitere Stationen über das Pilotprojekt hinaus zu unterstützen», sagt Merz. Nur so könne sich dieses neue Angebot an nachhaltiger Mobilität erfolgreich etablieren.

Nebst den Stationen, die zusammen mit der abl realisiert wurden, konnten in der Zwischenzeit weitere in Horw, Emmenbrücke und Sempach ihren Betrieb aufnehmen. Zudem realisiert die abl im September in der Überbauung Obermaihof ein E-Cargobike-Sharing über die Plattform carvelo.ch; als Ergänzung zum bestehenden Carsharing-Angebot in der Siedlung.

Auch für Hauseigentümer attraktiv

Betrieben wird die neue Mobilitätsstation, wie bereits diejenige im Weinbergli-Quartier, von der Trafikpoint AG. «Gerade diese Station ist zukunftsweisend», ist Mitinhaber Christoph Zurflüh überzeugt. Aufgrund der

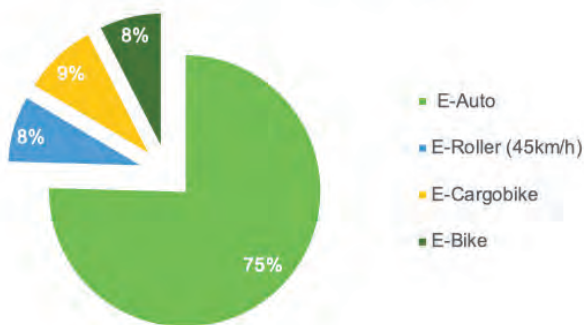
knappen Parkplätze sei die Mobilität beim Bau von Anfang an mitgedacht worden. «Unsere Vision ist es, dass künftig bei allen Neubauprojekten solche Multi-Mobilitätsangebote zur Verfügung gestellt werden», sagt Zurflüh. Das mache die Wohnungen nicht nur für all jene attraktiv, die kein eigenes Auto besitzen. Auch die Hauseigentümer könnten Geld sparen, denn mit Parkplätzen lasse sich längst kein Geld mehr verdienen.

Elektroauto am beliebtesten

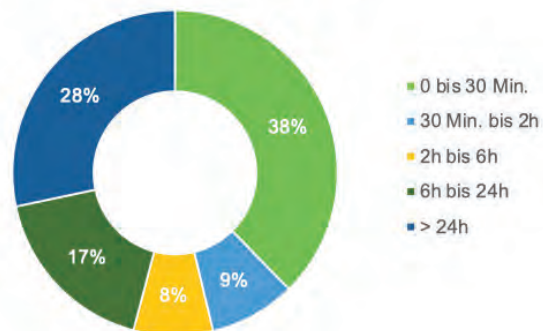
Bereits seit über zwei Jahren ist die Mobilitätsstation im Weinbergli in Betrieb. Wie eine statistische Auswertung der abl zeigt, werden die Elektrofahrzeuge von den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern rege genutzt. Mittlerweile haben sich über alle bestehenden Stationen 554 Kundinnen und Kunden registriert. Bei den 558 Buchungen bei der Weinbergli-Station war das E-Auto mit rund 75 Prozent aller Fahrten am beliebtesten, gefolgt vom E-Cargobike (9 Prozent), dem E-Bike (8 Prozent) und dem E-Scooter (8 Prozent). Insgesamt nutzten 28 Prozent der User mehr als ein Fahrzeug. Das sind 10 Prozent mehr als im ersten Jahr. Das zeigt: Für viele ist es wichtig, je nach Situation das passende E-Fahrzeug zur Verfügung zu haben.

Mit dem E-Auto wurden durchschnittlich 33 Kilometer zurückgelegt, mit dem E-Bike 6 Kilometer. Mit den E-Cargobikes und E-Bikes wurden durchschnittlich

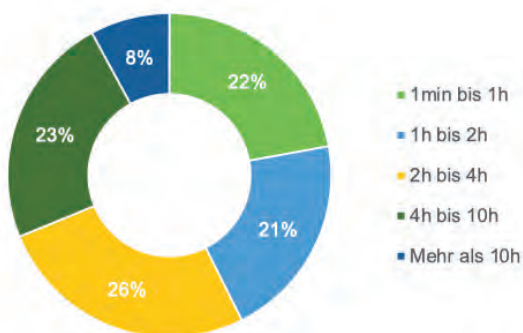
Anteil Buchungen pro Verkehrsmittel



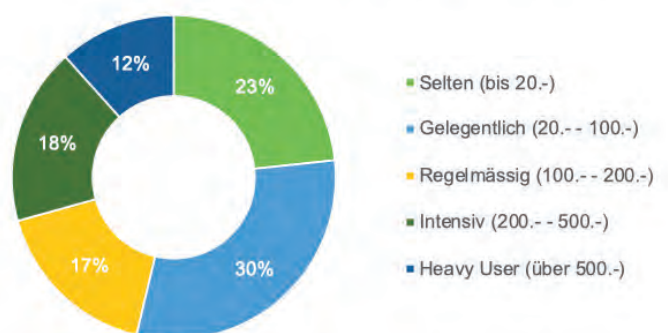
Zeit zwischen Buchen und Fahren



Ausleihdauer



Umsatzkategorien (pro Jahr und aktive Nutzende)



Fakten zur Mobilitätsstation im Weinbergli. Die gesamten Umfrage- und Monitoring-Ergebnisse sind auf der Website cleverunterwegs.ch/quartier/weinbergli-mobilitatstation/umfrage-weinbergli zu finden.

lich 7 Kilometer und mit dem E-Scooter 8 Kilometer gefahren. Die Ausleihdauer betrug in der Regel wenige Stunden. Nur bei 8 Prozent der Reservationen wurden die E-Fahrzeuge länger als 10 Stunden ausgeliehen. Grössere Schäden oder Unfälle gab es auch im zweiten Betriebsjahr nicht.

Zufriedenheit ist gross

Die abl hat nicht nur die Nutzung ausgewertet, sondern auch die Nutzerinnen und Nutzer befragt. Die Umfrage zeigt: Die Mobilitätsstation im Weinbergli-Quartier ist bei den Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern sehr beliebt. Ganze 100 Prozent der 96 Befragten finden es gut, dass es eine solche Station gibt und dass die abl die Realisierung unterstützt. 24 Prozent der Befragten haben durch die Mobilitätsstation das «Sharing» für sich entdeckt. 21 Prozent sind seit der Inbetriebnahme bewusster und nachhaltiger unterwegs. Bei den Verbesserungsvorschlägen steht der Wunsch nach mehr Fahrzeugen klar an erster Stelle (21 Prozent).

«Die Mobilitätsstation wird von immer mehr Menschen genutzt. Das ist erfreulich und zeigt vor allem, dass ein Teil unserer Mieterinnen und Mieter diesen Sharing-Gedanken lebt», sagt Wigger. Nach zwei Jahren der dreijährigen Pilotphase entspreche die Auslastung den Erwartungen.

Luzern leistet Pionierarbeit

Zufrieden ist auch Merz. «Es freut mich, dass wir im Vergleich zum ersten Jahr mehr Leute haben, welche die Station regelmässig nutzen und dafür mehrere hundert Franken pro Jahr bezahlen.» Das bedeutet: Die Mobilitätsstation hat wesentlich dazu beigetragen, dass Quartierbewohner nicht mehr auf ein eigenes Auto angewiesen sind. «13 Prozent der Befragten haben dank der Mobilitätsstation sogar ihr Auto verkauft oder kein neues angeschafft. Das ist enorm viel», sagt der Projektleiter. Nebst den positiven Erkenntnissen zeigte die Umfrage allerdings auch, dass es bei der Bekanntheit im Stadtteil noch Luft nach oben gebe. «Hier müssen wir uns überlegen, mit welchen Massnahmen die Mobilitätsstationen noch bekannter wird», sagt Merz.

Auch in den Augen von Zurflüh ist die Pionierstation im Weinbergli ein voller Erfolg: «Diese Station hat schweizweit Pionierarbeit geleistet. Regelmässig kommen Delegationen von Verkehrsfachleuten nach Luzern, um sich die Station und das Konzept dahinter erklären zu lassen.» Trafikpoint sei bereits dabei, weitere Stationen ausserhalb der Zentralschweiz zu realisieren, so zum Beispiel in Dübendorf und Regensdorf im Kanton Zürich sowie Spreitenbach im Kanton Aargau.

Andreas Bättig, Fotos Stefano Schröter

Mobilitätsstation Bernstrasse

Die Albert-Koechlin-Stiftung, die Baugenossenschaft Matt und abl bieten in der Siedlung obere Bernstrasse in Luzern gemeinsam eine Mobilitätsstation mit verschiedenen E-Fahrzeugen an. Es stehen folgende Fahrzeuge zur Verfügung: E-Bike, E-Cargobike, E-Roller, E-Auto-Economy (Reichweite zirka 300 Kilometer). Weitere Informationen zu den Fahrzeugen sowie die Preise sind zu finden auf der Website: cleverunterwegs.ch/quartier/mobilitatsstation-bernstrasse



Auch Autos gehören zur E-Flotte.

Alles in einer App

Alle Fahrzeuge an den Mobilitätsstationen können dank einer eigens entwickelten App ausgeliehen werden. So gelingt die erste Fahrt:

1. Ein paar Tage vor der ersten Fahrt die Trafikpoint-App aufs Smartphone laden.
2. Kostenlos in der App registrieren mit Name, Adresse, E-Mail, Ausweis, Führerausweis und Kreditkarte. Für eine reibungslose Nutzung der App folgende Einstellungen wählen: Standort freigeben, Bluetooth einschalten und mobile Daten aktivieren.
3. Buchen Sie mit der App die erste Fahrt. Mit der App kann das reservierte Fahrzeug zu Beginn sowie unterwegs geöffnet und geschlossen werden.
4. Bringen Sie das Fahrzeug rechtzeitig zurück und stellen Sie sicher, dass das Fahrzeug an der Mobilitätsstation an den Strom angeschlossen ist.
5. Schliessen Sie das Fahrzeug ab und beenden Sie mit der App die Buchung. Bezahlt wird die Zeit der Buchung. Es fallen keine Abogebühren an.

Die Standorte der Mobilitätsstationen befinden sich im Innenhof an der Weinberglistrasse 11, eingangs Gebeneggweg, sowie in der Einstellhalle an der Bernstrasse 68.



Verantwortung, Solidarität, Mitwirkung: Diskutieren über genossenschaftliche Werte.

Genossenschaftskultur

EINLADUNG ZUM ERSTEN GENOSSENSCHAFTSFORUM

Die abl veranstaltet am Donnerstag, 24. Oktober 2024, ihr erstes Genossenschaftsforum. Im Fokus des Abends: die Bedeutung genossenschaftlicher Werte. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Was bedeuten genossenschaftliche Werte wie Mitwirkung oder Solidarität für Sie? Ganz egal, ob Sie erst seit wenigen Monaten zur Genossenschaft gehören oder bereits Jahrzehnte Mitglied sind – Ihre Meinung ist am Donnerstagabend, 24. Oktober, gefragt. Melden Sie sich jetzt unter 100jahreabl.ch/jahresprogramm fürs Genossenschaftsforum im Theater Pavillon Luzern an. Thematische Vorkenntnisse braucht es keine.

Zum Start des Abends bieten kurze Inputs zu einzelnen genossenschaftlichen Werten eine Einführung ins Thema. In einem zweiten Teil diskutieren alle Teilnehmenden, darunter Vorstands- sowie Geschäftsleitungsmitglieder, in Gruppen über die Grundwerte gesellschaftliche Verantwortung, Solidarität und Mitwirkung. Beim anschliessenden Zusammentragen der Ergebnisse wird auch deren Weiterverwendung besprochen. Der Abend wird von Béa Sager moderiert.

Im Anschluss findet ein Apéro statt. Das Forum fördert den Austausch zwischen den Genossenschaftler*innen und Vorstandsmitgliedern sowie dem Team der Geschäftsstelle. Es ist in den seit letztem Sommer gültigen abl-Statuten verankert.

Patrizia Tanner, Foto Mischa Christen

Das abl-Genossenschaftsforum

Datum: Donnerstag, 24. Oktober 2024
Zeit: 18.30 bis zirka 21 Uhr, danach Apéro
Ort: Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Anmeldung: 100jahreabl.ch/jahresprogramm (bis 17. Oktober 2024)



Heuer findet das Glücklich-Festival zum letzten Mal auf dem ewl-Areal statt.

Kultur

WIR HEBEN AB IN EINE NEUE GLÜCKLICH-WELT

«Heimat isch es Gfühl und kein Ort», sang Dodo vor fast 20 Jahren. Zu hoffen ist es, denn das Glücklich-Festival wird seine langjährige Heimat, das ewl-Areal, bald verlassen. In diesem Jahr wird aber nochmals am gewohnten Standort gefeiert, getanzt, gegessen und genossen. «Gemeinsam abheben in eine neue Glücklich-Welt» ist das Motto.

Wie man es sich vom Festival gewohnt ist, dürfen sich Liebhaber*innen von Schweizer Acts auf unterschiedliche Musikrichtungen freuen: Nebst Reggae-sänger Dodo, der die Mainstage um 22 Uhr beehrt, tritt der Basler Popsänger ZIAN, dessen Song «Show You» monatelang in der Schweizer Hitparade vertreten war, auf. Mit einem audiovisuellen Gesamtkunstwerk ist Klischée ein Highlight für Electro-Swing-Fans und Rock-und-Blues-Freund*innen freuen sich auf die drei St. Galler Frauen, die sich Velvet Two Stripes nennen. Das Festival startet mit Miss C-Line, für Soul-, Rap-, Hip-Hop- und RnB-Fans ein Leckerbissen.

Nebst den vielen Acts auf der Hauptbühne gibt es viele weitere Gründe, am Samstag, 24. August, das ewl-Areal aufzusuchen: So heizen auf der DJ-Stage Samas, Nici Faerber und Juli Lee ab 16 Uhr dem Publikum ein. Für die Kleinsten bietet das Festival ebenfalls ein Programm: In der «Kinderwelt» gibt es für die Kleinen zwischen 14 und 20 Uhr Etliches zu entdecken und auszuprobieren.

Und weil die meisten Menschen das «Glücklich» für mehr als nur ein bis zwei Stunden besuchen, wird mit Foodständen und Bars für das leibliche Wohl und die Kulinarik gesorgt. Nach dem Outdoor-Programm geht

es für Tanzfreudige im «Kaspar» bis in die frühen Morgenstunden weiter. Erlebe das Glücklich-Festival mit der farnefrohen Dekoration und der Liebe zum Detail ein letztes Mal am gewohnten Ort und hebe mit deinen Freund*innen ab. Wo das Festival zukünftig stattfinden wird, ist noch geheim. Wir leben im Jetzt und wollen noch einmal auf dem ewl-Gelände glücklich sein.

Manuel Vonesch, Marketing Glücklich-Festival; Foto Joël Stäheli

Verlosung

Das Glücklich-Festival verlost fünfmal zwei Tickets für das Festival. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Betreff «Glücklich» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern.

Einsendeschluss: 22. August 2024.

Die Gewinner der letzten Verlosung:
Antonio da Silva, Elia Koller

Familie oder Einzelhaushalt
 Paartanz oder **Freestyle**
 Peterli oder **Koriander**
Safari oder Zoo
 Beatles oder **Rolling Stones**
 Flugzeug oder **Zug**
 Riesenrad oder **Geisterbahn**
Kunterbunt oder Schwarzweiss
Blau oder Rot
 Buchstaben oder **Zahlen**
 Hund oder **Katze**
Fotografie oder Malerei
 Amazonas oder **Sahara**
 Tee oder **Kaffee**
 Früher Vogel oder **Nachtschwärmer**
 SRF be de Lüüt oder **Be de Lüüt**
Action oder Drama
 Schatten oder **Sonne**
Stadt oder Land
 Apple oder **Microsoft**
 Nachricht oder **Telefon**
Schuhe oder Barfuss

Personelles

ZAHLENMENSCH MIT FLAIR FÜRS INTERAGIEREN

Dominik Hasler zieht die abl einem Grosskonzern vor. Auch wenn ihm die Genossenschaft (noch) komplex erscheint.



Dominik Hasler arbeitet seit bald einem halben Jahr als Leiter Finanzen und Dienste bei der abl. Als der Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber anstand, kam die abl genau richtig. Preisgünstiger Wohnungsbau und Mietzinsentwicklungen sind beides Themen, die ihn beschäftigen. Für ihn war klar: Er wollte nicht in eine Grosskonzernwelt eintauchen, sondern bei einer Firma arbeiten, die langfristig denkt und mit Weitblick handelt.

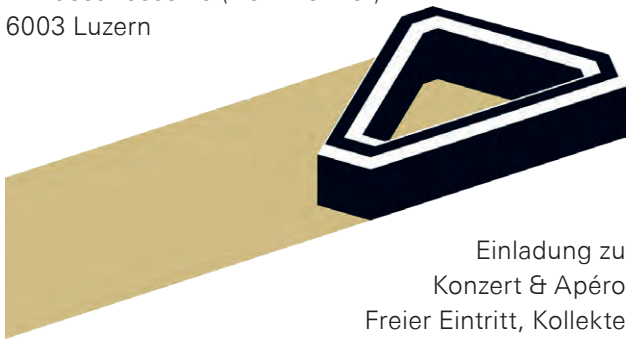
Seine Arbeit gefällt ihm: «Ich habe von Daniela von Wyl eine bereits gut organisierte Abteilung übernommen. Es fiel mir leicht, mit meinen Aufgaben vertraut zu werden. Etwas länger brauchte ich beim Gesamtüberblick. Die abl ist ein komplexes Unternehmen.» Für Hasler ist auch das Team ein Pluspunkt. Er schätzt den freundlichen Umgang untereinander, die Motivation und den Arbeitsgeist auf der Geschäftsstelle.

Hasler wohnt mit seiner Frau, drei Kindern und einer Katze in einem lebendigen Quartier in Ebikon. In seiner Freizeit ist er beim Wandern, Rudern oder an einem FCL-Match anzutreffen. An der Fasnacht ist er mit einer Sujet-Gruppe unterwegs, denn ihm gefällt, mit Menschen zu interagieren. So, wie er es bei der abl kann.

Lionel Michel, Foto Stefano Schröter

Hinweise

Salon Himmelblau
Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
Konzert & Apéro
Freier Eintritt, Kollekte
www.salonhimmelblau.ch
www.terranova.lu

Donnerstag, 12. September 2024, 19.30 Uhr

FREUNDE WALDEMARS LIGHT

Ein Trio mit jazzig angehauchten Songs

Die «Freunde Waldemars light» laden ein zu einer musikalischen Reise durch ein Universum voller schräger Figuren. Sie erzählen von mitternächtlichen Streifzügen durch die schlafende Stadt, von hochsommerlichen Hochgefühlen und natürlich immer wieder von Waldemar, dem stets abwesenden und doch allgegenwärtigen Freund. Wer jazzig angehauchte Songs mit witzig-hintergründigen Texten mag, wird sich in Waldemars Freundeskreis bestimmt wohl fühlen.

Urs Helfenstein: Gesang, Gitarre, Ukulele
Jan Theiler: Saxofon, Flöte, Bassklarinette
Marcel Vogler: Vibrafon, Percussion

19.30 Uhr Konzert, anschliessend Apéro.
Reservationen sehr gerne per E-Mail an:
terranova-luzern@hispeed.ch



AKTIONSTAG 24
AUSSTELLUNGEN
31.08.2024

Ahoi, Akku Kunstplattform, APROPOS, B74 Raum für Kunst, Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst Meggen, Edizioni Galleria Periferia, Galerie Kriens, Galerie Müller, Galerie Urs Meile, Galerie Vitrine, Hans Erni Museum, Impulse Gallery, KALI Gallery, Kunsthalle Luzern, Kunstmuseum Luzern, Kunst und Vermittlung (K+V), marytwo, Museum im Bellpark, (ort), Peterskapelle, Raum K, Redaktion, sic! Elephanthouse, SSBL

Das detaillierte Programm und die Begleitveranstaltungen der einzelnen Kunsträume finden sie hier: www.kunsthoch-luzern.ch

Kunsthoch-Aktionstag
Samstag, 31. August 2024

11 Uhr — Kinder- und Familien-Führung mit der Kunstvermittlerin Sophie Nadler in der Altstadt.
15 Uhr — Farben-Disco für Kinder ab drei Jahren im Kunstmuseum Luzern.

Mehr: kunsthoch-luzern.ch

«Brunaupark»: Film und Podiumsdiskussion

Und plötzlich verliert man das Zuhause: Die Credit Suisse ersetzte die Siedlung Brunaupark aus den 1980er-Jahren mit über 400 Wohnungen mit einem Neubau, über der Hälfte der Mieter*innen wurde gekündigt. Der Film «Brunaupark» begleitete die Menschen in der Ungewissheit und erzählt vom Wandel dieses Lebensraums.

Der Mieterinnen- und Mieterverband (MV) Luzern organisiert am Mittwoch, 11. September 2024, anlässlich des Films «Brunaupark» im Kino Bourbaki ein Podium mit Blick auf die Entwicklung in Luzern.

Anwesend sind die Regisseure des Films, Nadja Burri vom MV Luzern sowie die Luzerner Architektin Yvonne Birkendahl. Filmstart um 18 Uhr, anschliessend Podiumsdiskussion. Der MV verlost für die Veranstaltung Freikarten.

Mehr: mieterverband.ch/luzern



Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 21. August 2024, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. Oktober 2024

- 1 3.5-Zimmer-Wohnung – Sagenmattstrasse 26, Luzern Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 70 m² monatlicher Mietzins CHF 1 320 plus CHF 230 NK, ohne Lift Bezug früher möglich
- 2 4-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 43, Luzern Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m² monatlicher Mietzins CHF 597 plus CHF 250 NK, ohne Lift ohne Balkon
- 3 4.5-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 25, Luzern 3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 98 m² monatlicher Mietzins CHF 1 489 plus CHF 190 NK, inkl. Lift zusätzliche Nasszelle

Per 1. November 2024

- 4 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 11, Luzern 2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m² monatlicher Mietzins CHF 729 plus CHF 210 NK, ohne Lift
- 5 3.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 8, Luzern 1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 62 m² monatlicher Mietzins CHF 948 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 6 4-Zimmer-Wohnung – Studhaldenstrasse 11, Luzern 2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 75 m² monatlicher Mietzins CHF 878 plus CHF 200 NK, ohne Lift
- 7 4-Zimmer-Wohnung – Eigerweg 6, Luzern 1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 87 m² monatlicher Mietzins CHF 1 306 plus CHF 190 NK, ohne Lift

Per 1. Dezember 2024

- 8 4-Zimmer-Wohnung – Gebeneggweg 16a, Luzern Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 96 m² monatlicher Mietzins CHF 1 352 plus CHF 260 NK, ohne Lift zusätzliche Nasszelle, mit Sitzplatz

Die nächste Ausschreibung startet am 11. September 2024 mittags auf abl.ch/wohnen.

Agenda

FR 23.8.2024 (Ersatzdatum: 30.8.2024)	Jubiläumstour über den Angistock mit Edith* Brüsti – Lang Schnee – Angistock – Alp Grat – Brüsti 4 Std. – 10.3 km, 722 Hm rauf / 719 Hm runter – mittel
MI 11.9.2024 Kino Bourbaki, Luzern	Brunaupark: Film und Podiumsdiskussion (weitere Infos Seite 24)
DO 19.9.2024 (Ersatzdatum: 26.9.2024)	Bergwanderung mit Edith* Wildheuerpfad (Eggberge – Oberaxen) 3 Std. – 7 km, 340 Hm rauf / 780 Hm runter – mittel
MI 16.10.2024 (Ersatzdatum: 23.10.2024)	Über Ruopigen nach Emmenbrücke mit Hansruedi* Torbogen – Littau – Ruopigen – Emmenbrücke 2 Std. – 6.8 km – 214 Hm rauf / 220 Hm runter – leicht
DO 24.10.2024 Theater Pavillon Luzern Spelteriniweg 6	Genossenschaftsforum Das Forum fördert den Austausch zwischen den Genossenschaftler*innen und Vorstandsmitgliedern sowie dem Team der Geschäftsstelle (weitere Infos Seite 21).
MI 13.11.2024 (Ersatzdatum: 20.11.2024)	Stadt-Recycling-Tour mit Hansruedi* Torbogen – Allmend – Eichhof – Altstadt – Torbogen 2½ Std. – 8.8 km, 110 Hm rauf / 110 Hm runter – leicht

*um Anmeldung per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen
sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Margrit Gander, vormals Margritenweg 4, Luzern, im 100. Lebensjahr
Maria de los Angeles Fontan de la Liave, Neuweg 15, Luzern,
im 81. Lebensjahr

Yvonne Aregger Schmid, Bundesstrasse 12, Luzern, im 69. Lebensjahr
Graziella Franca Rosmarie Berger, Himmelrichstrasse 16, Luzern,
im 59. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Aktuell gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	1.00 %
	4 Jahre	1.35 %
	5 Jahre	1.35 %
	6 Jahre	1.60 %
	7 Jahre	1.60 %
	8 Jahre	1.65 %
	9 Jahre	1.65 %
	10 Jahre	1.65 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.50 % verzinst.

KREATIVE KIDS



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... Illustration Tino Küng



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Nathalie Müller (nm), Patrizia Tanner (pt),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Anika, Anton, Ava, Irina, Julija, Livia, Nena,
Samy, Sawera sowie Andreas Bättig,
Lionel Michel (abl), Manuel Vonesch

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6350 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. August 2024